

Dehmel, Richard Fedor Leopold: Venus Universa (1891)

1 Du sahst durch meine Seele in die Welt,
2 es war auch Deine Seele: still versanken
3 im Strom des Schauens zwischen uns die Schranken,
4 es ruhten Welt und Du in Mir gesellt.

5 Dein Auge sah ich grenzenlos erhellt:
6 Erleuchtung fluteten, Erleuchtung tranken
7 zusammenströmend unsre Zwiegedanken,
8 in Deiner Seele ruhte Meine Welt.

9 Und ganz im Weltgrund, wo sonst blindgeballt
10 entzweite Lüste hausen voller Fehle,
11 enthüllten sich auf einmal unsre Hehle
12 vereint als lauter Liebeslustgewalt.

13 Denn Liebe ist die Freiheit der Gestalt
14 vom Bann der Welt, vom Wahn der eignen Seele.

15

16 Das ist Liebe. Und mit leichtem Sinn
17 gäb'ich all mein ernstes Selbstbeschauen
18 spielbereit für Dein Empfinden hin,
19 du liebseligste der Frauen!

20 Ja, solch Spiel das ganze Leben,
21 Lieberes könnt ich nicht erwerben;
22 Frohsinn hast du mir gegeben!

23 Wild und wehe und zum letzten Mal
24 wird mein Herz an deinen Leichnam schlagen;
25 still in unserm Freudensaal
26 wird dein steinern Bildnis ragen.

27 Einsam werd'ich wieder dann erschauern
28 vor den wirren Weltgewalten;
29 oh Vernunft, sie überdauern
30 unser menschliches Gestalten.

31 Blaß im Leeren steht der Morgenstern,
32 nur noch wie ein überflüssiges Pünktchen;
33 und doch hängt sich immer wieder gern
34 jede Seele an dies Fünkchen.

35 Bis aufs Meer hin sieht mein Geist es stehn
36 über tausend angstbefahrenen Gleisen,
37 sieht's in teilnahmlloser Bahn sich drehn
38 bis ans Ende aller Erdenreisen –

39 sieht die Schaaren der vom Sturm Umbrandeten,
40 die Myriaden der nach Rettung Winkenden,
41 der Gescheiterten, Gestrandeten,
42 der Verschmachtenden, Ertrinkenden –

43 sieht sich mitgequält von all der Qual:
44 Seele, Seele, stirbst du nicht vor Grausen?!
45 Aber da vertreibt den trüben Schwall
46 eine Stimme, sternhin ein Erbrausen: